

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktionssitz: Bei Mühle, zwischen der
Schloßstraße und dem Neumarkt, HfH. 2.30, Post-
abteilung 1000, Postzettel 47.50, Postkarte
(ohne Schlußansprache) bei Reichsmar-
keting-Büro, Dresden, Briefkasten-Nr. 10 Kfm., zahlt
bei Sachsen mit Steuer-Karte 10 Kfm.

Druck u. Verlag: Liebsch & Reichardt, Dresden-Bl. I, Martin-
straße 38/39, Telefon 25291. Postleitziffer 1008 Dresden.
Dieses Blatt erfüllt die amtlichen Bekanntmachungen des
Umstädte-Hauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim
Oberverwaltungsamt Dresden.

Redaktionssitz: Berlin-S. 10; Wilmersdorfer
Str. 100 unter Nr. 11, 12 Kfm. Nachdruck nach Artikel 18
Bundesrechtsgebot z. Zeitungswesen. — Redaktion
zur Zeit: 6 Kfm., Telefon 20 Kfm. — Redaktion
zur Zeit: 6 Kfm. Zeitungswesen nicht aufzufordern.
Bekanntmachungen werden nicht aufzufordern.

Morgen Dresden - Meerane

Der Führer kommt zur Autobahn-Eröffnung

Ein Ehrentag für die sächsische Landeshauptstadt

Dresden, 24. Jun.

Die Landessieche Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda stellt mit:
Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler wird am 25. Juni bei der Eröffnung der Reichsautobahn-
Strecke Dresden-Meerane anwesend sein.

Der Bevölkerung Dresdens und aller Orte, die an der
Reichsautobahn liegen, ist es eine besondere Ehre und Freude,
den Führer gerade an dem Tage begrüßen zu können, an
dem ein wichtiges Stück des durch seine Tatkraft geschaffenen
großartigen Verkehrsnetzes der Deutschen Reich übergeben
wird. Die Eröffnungsfeier findet am Freitag, 14.30 Uhr,
bei Kilometer 2,8 (am Kirchberg), an der Anschlussstelle
Dresden-N, statt.

Übertragung im Rundfunk

Der Reichsbender Leipzig überträgt morgen, den
25. Juni, in der Zeit von 14.25 Uhr bis etwa 15.30 Uhr die
Eröffnung der Reichsautobahnstrecke Dresden-Meerane. Die
Übertragung wird von allen deutschen Sendern mit Aus-
nahme des Reichslandenders übernommen, der die Sendung
am gleichen Abend in der Zeit von 19 bis 20 Uhr nachholt.

Morgen schulfrei

Auf Anlaß der Eröffnung der Reichsautobahn
Dresden-Meerane soll in allen Dresdner Schulen der
Unterricht am Freitag, dem 25. Juni, aus.

Die sämtlichen Dienststellen werden am 25. Juni
um 12 Uhr, die sämtlichen Kassenstellen um 11 Uhr ge-
schlossen. Die Dresdner Kreditinstitute schließen ihre Kassen
um 12 Uhr.

Flaggen heraus!

Zahlreich der Eröffnung der 100-Kilometer-Strecke der
Reichsautobahn Dresden-Meerane legen die
Stadt Dresden sowie die an der Strecke liegenden Städte und
Ortschaften am 25. Juni Flaggen schmücken.

Maximilian von Weizsäcker,
Gauleiter und Reichsstatthalter in Sachsen.

Flaggen heraus!

Zahlreich der Eröffnung der 100-Kilometer-Strecke der
Reichsautobahn Dresden-Meerane legen die
Stadt Dresden sowie die an der Strecke liegenden Städte und
Ortschaften am 25. Juni Flaggen schmücken.

Maximilian von Weizsäcker,
Gauleiter und Reichsstatthalter in Sachsen.

Rom: Die Kontrollabschnitte bleiben besetzt

London und Paris möchten ihr schlechtes Gewissen überdecken

Drahmsmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 24. Jun.

Das erste Ergebnis, daß das endgültige Ausheben Deutschlands und Italiens aus der Sanktionsrolle in London und Paris bevorzuftet hat, läßt wenig Verständnis für den Schritt Deutschlands und Italiens erkennen. Das ist nicht weiter verwunderlich, nachdem die englische und französische Regierung es in den Viererbesprechungen abgelehnt haben, sich mit Deutschland solidarisch zu erklären.

Ein nicht eben kleiner Teil der unfreundlichen Kommentare der englischen und französischen Blätter lädt aber auch leicht deutlich erkennen, daß man das eigene schlechte Gewissen überdecken möchte, und sich deshalb eifrig bemüht, Deutschland die Schuld für das Scheitern der Verhandlungen in die Schuhe zu schieben. Es soll aber auch nicht verschwiegen werden, daß es auch Ausnahmen gibt, und zwar sowohl in der englischen, als auch in der französischen Presse. Auch wollen wir nicht an der Latsche vorübergehen, daß die der belgischen Regierung von Belgien nahelehnende "Indépendance Belge" dem deutschen Standpunkt Gerechtigkeit widerfährt. Es lädt und vor allem darauf hindeutet, daß es sich um wiederholte Angriffe der spanischen Bolschewiken gegen deutsche Kriegsschiffe gehandelt habe.

In Rom, wo das Scheitern der Londoner Besprechungen genau so wenig überrascht hat wie in Berlin, heißt man, daß die Hoffnungen auf eine neue europäische Zusammenarbeit sich bei der ersten Belastungsprobe als unbegründet erwiesen hätten. Man stellt das ohne Sentimentalität fest und unterstreicht, daß die Rolle Berlin-Rom die einzige Realität sei, mit der die europäische Politik rechnen könne. Um großen und ganzen Verlust kann überall, so damit zu beruhigen, daß Deutschland und Italien zwar aus der Sanktionsrolle ausgeschieden wären, nicht aber aus dem Richtungsauslauf, was übrigends auch schon in der Unterhaus hervorgehoben hat.

In diesem Zusammenhang erscheinen uns die aus Rom kommenden Nachrichten besonders bemerkenswert, da Italien nicht daran denkt, seine Schiffe aus dem Mittelmeer zurückzuziehen. Man sei, so heißt es in einer römischen Meldung, in Italien nicht der Hass, daß man die deutschen und die italienischen Schiffe einfach den Franzosen und Engländern überlassen hätte, zu bauen man noch eben, was vorgefallen sei, kein Vertrauen haben könnte. Außerdem aber würden die italienischen Schiffe im Mittelmeers bleiben, um die italienischen Handelsinteressen und die italienische Flotte dort zu schützen.

Eine bezeichnende Abstimmung in Genf

Drahmsmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 24. Jun.

Sehr bezeichnend für Genf und die Einstellung gewisser "internationaler" Organisationen ist eine Abstimmung, die im Internationalen Arbeitsamt bei der Versammlung für den Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes stattfand. Bei der Abstimmung der nicht-nationale

Der Königsbesuch in Polen

Eigenbericht der "Dresdner Nachrichten"

Warschau, 24. Jun.

Die Warschauer Blätter bringen jetzt das Programm für den Besuch des rumänischen Königs Carol in Polen, das eine ganze Reihe von Feierlichkeiten vor sieht. Der König wird in Begleitung des Kronprinzen Michael, seines engeren Gefolges, des rumänischen Außenministers Antonescu und anderer Staatswürdenräder in zwei Sonderzügen am 20. Juni in Warschau eintreffen. Der Aufenthalt in Polen wird 10 Tage dauern. Der König wird im Lazieni-Schloss Wohnung nehmen. Am Sonntag ist eine große Parade auf dem Polotower Feld vorgesehen. Am Montag begibt sich der König ins Wandergelände nach Bolechow, wo auch die Übergabe des Infanterieregiments 57, zu dessen Inhaber der König ernannt wird, erfolgen soll. Am 20. Juni beginnt sich der König erneut in Begleitung des Staatspräsidenten, des Marschalls Robj-Swigla und des Außenministers Boguslaw Skarbek, wo er im Wanella-Schloss Wohnung nehmen wird. In der Königsgruft der Wanella-Kathedrale wird der König einen Krans am Sarge Piłsudski niedergelegen. Die Rückreise nach Warschau wird am 1. Juli stattfinden. Eine Reihe von Feiern und Empfängen ist vorgesehen.

"Graf Zeppelin" kann besichtigt werden

Frankfurt am Main, 24. Jun.

Wie die Deutsche Zeppelin-Reederei mittelt, ist das Luftschiff "Graf Zeppelin" jetzt in seiner Halle im Flug- und Luftschiffmuseum Rhein-Main zur Besichtigung freigegeben. Die Halle ist vom Sonnabend, dem 25. Juni, 18 Uhr an, geöffnet.

"Graf Zeppelin" hat in bisher fast neun Betriebsjahren im ständigen Verkehr über den Ozeanen und Kontinenten die deutsche Flagge in aller Welt gesetzt, in Wind und Wetter auf fast 80 Jahren rund 1.654.000 Kilometer zurückgelegt und 12.800 Fahrgäste befördert. Er hat mit beispieloser Eiserneffekt seine Verkehrsauflage erfüllt.

Frontkämpfer demonstrieren in Brüssel

Brüssel, 24. Jun.

Am Mittwochabend fanden in Brüssel die angekündigten Kundgebungen neuen Zusammenschluß statt. Rund 800 Angehörige verschiedener Frontkämpfervereinigungen aus Brüssel und der Wallonie nahmen daran teil. An verschiedenen Stellen kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, bei denen mehrere Personen verletzt wurden. Eine Abordnung der Demonstranten wurde in das Königliche Schloss gelassen, wo sie einem Hochbeamten ihre Wünsche auf Kündigung des Parlaments und Annahme einer Volksabstimmung über die Annexion vorlegten.

Der ins Schloß gelassenen Frontkämpferabordnung gelang es schließlich, vom König empfangen zu werden. Der König unterstellt sich herzlich mit den Delegierten und verordnet ihnen, die ihm vorgelegte Petition im Rahmen der Verfassung zu prüfen.

van Zeeland in Washington

Washington, 24. Jun.

Der belgische Ministerpräsident van Zeeland traf am Mittwoch in Washington ein. Er fuhr sofort ins Weiße Haus und von dort mit Roosevelt, Frau Roosevelt und seinem Sohn zur Yacht des Präsidenten, auf der eine Fahrt auf dem Potomacfluss unternommen wurde.

Studenten als politische Soldaten an den Hochschulen

Eine Rede des Reichsverkehrsministers in Heidelberg

Heidelberg, 24. Jun.

Zur Reichsarbeitstagung der Studenten führte erneut der Reichsminister für Arbeit und Reichsverkehrsminister Ruth in Heidelberg. Der Reichsminister hält eine Ansprache, in der er u. a. sagt: "Wenn wir die Hochschule holen in die Gemeinschaft des Volkes zurückzuführen, so darf nicht einfach ein Stück grösster deutscher Vergangenheit, ein Stück grössten deutschen Geistes, gefordert werden, sondern was ist, nach dem geworden, aber es nicht erhalten werden. Die Hochschule wird auf eine lebensnahe Berufsbildung in den akademischen Berufen aufgerichtet werden. Dabei sind Gewerbe aufgenommen, die Wirtschaft, weitestgehend und höchstens an Hochschulen, so wie es unterrichtet, benutzt werden müssen, um die Hochschulen zu verschönern. Wir halten vielmehr davon, daß Hochschule und Lehre in der deutscheren Universität Heidelberg in einer Hand liegen. Es wäre wichtig, die Hochschulen einzupassen, nur weil ein großer Teil der Bevölkerung in unserer Gemeinschaft nicht einschreiten könnte oder wollte. Wir könnten nicht daran verzichten, auch vom Standpunkt der Hochschule aus, eine deutsche Studentenschaft aufzubauen. Diese nationalliberalistische Gliederung ist falsch. Hatten wir in Heidelberg nicht genauso viele Studenten an einer Universität für alle und nun kann der Student an seine Berufsbildung gehen, denn jetzt hat auch die Arbeit in den

Universitäten und Hochschulen ihre politische Einigung erlangt. Bleiben Sie in eurer Sicht politische Soldaten an den Hochschulen, dann wird nie eine Divergenz zwischen Volk und akademischer Jugend entstehen. Bewahren Sie sich Ihre kameradschaftliche Gesinnung. Denn die Entwicklung führt durch Sie, meine jungen Kameraden!"

Mitglieder der Himalaya-Stiftung

München, 24. Jun.

Wie die Deutsche Himalaya-Stiftung mittelt, werden Paul Bauer, Fritz Beckhardt und Dr. v. Kraus so schnell wie möglich nach dem Kangchen-Gebiet reisen. Die beiden Trägermänner werden sich am Sonnabend von Halle aus mit der regulären Luftverbindung auf die Reise begeben. Dr. v. Kraus wird über Rom ebenfalls nach Indien fliegen. Die drei Mitglieder der Himalaya-Stiftung werden versuchen, die Uferstrecke des Umlands der Kangchen-Gebiete zu erkunden.

Paul Bauer hat an die Gesellschaft für Erdkunde in Berlin folgendes Telegramm gesandt: "Hier eröffnet von dem Kangchen-Gebiet aus eine aufregende Welt. Die Erinnerung der Gelbenstaaten wird niemals verbergen."

Der Streit um die Gewinne Marienhof

Das Verhalten des Krakauer Erzbischofs ruft in ganz Polen Unzufriedenheit hervor

Dresden, 24. Juni.

Der Streit der polnischen Regierung mit dem Krakauer Erzbischof, Fürst Sapieha, und die Stellungnahme des Staatspräsidenten haben die lebhafte Aufnahme weiterer Kreise der Bevölkerung gefunden. Die Regionalverbände von Warschau und Lemberg sowie die Union der Verbände der Oberlandvereidigten haben in Protests einer Antrittsrede über das Verhalten des Erzbischofs Lust gemacht. In der Einschätzung der Oberlandvereidigten wird gefordert, dass die Woiwod-Güter, die ein Nationalheiligtum seien, unverzüglich der Zuständigkeit und der Verwaltung des Krakauer Erzbischofs entzogen würden.

Auch in der Presse wird hervorgehoben, wie unbegreiflich das Verhalten des Krakauer Erzbischofs sei. „Gazeta Polska“ nimmt gegen eine Verlautbarung des Krakauer Ordinariats Stellung, die zum Ausdruck bringt, dass die Niederschrift des Sorges des Marienhof-Pilsudski in die Kapelle der älteren Gloden, die unter Beteiligung von Künstlern aus ganz Polen und mit einem Aufwand von Hunderttausenden von Złoty aufgestellt worden sei, nicht auf eine bestimmte Zeit vertragt werden könne, da die Lieferzeit des Marienhofs in der feuchten St.-Leonhards-Kirche zu zerfallen drohten. Demgegenüber weist „Gazeta Polska“ darauf hin, dass sowohl die Gruft der älteren Gloden wie auch der für die Aufnahme der sterblichen Überreste des Marienhof-Pilsudski bestimmt Sarkophag auf diese Zeit noch gar nicht fertiggestellt seien. Im übrigen drobe nach Ansicht der Freunde den Leichnam des Marienhof-Pilsudski in der St.-Leonhards-Kirche, wo er sich jetzt befindet, keinen-

weg der Verfall, da stetiges Leben und andere Umstände den die Temperatur regulieren.

Das Militärblatt „Polonia“ (Ausg. 18) habe die ameckbare Kathedrale erkannt, dass die jedem Polen auferlegte Schande verlebt werden leben. Wenn in dem Lager zwei neue Thron des Marienhof-Pilsudski ist darüber gesprochen worden, doch Krakauer Sapieha schmäleren möchte. Damals habe er sich der ehemaligen Größe von Millionen Polen gebewigt, aber habe sich der Krakauer Erzbischof der höchsten militärischen Gewalt in Polen entgegengestellt. Diese Tatsache müsse jeden polnischen Katholiken und alle Polen mit großer Erbitterung erfüllen. Der Wawel müsse auch rechtfertigen Nationalheiligtum werden, so wie er es moralisch schon lange sei.

Kurier „Borussia“ schreibt, die Stellungnahme der Mission des Ministerpräsidenten sei der Ausdruck der Reaktion auf den selbstberührten Schritt eines einzelnen. Mit dieser Reaktion erkläre sich vorbehaltlos die gesamte Nation solidarisch.

Wie aus Krakau gemeldet wird, ist gestern der Garg-Pilsudski-Altar geweiht, der die Kapelle des Marienhof-Pilsudski in Betrieb genommen hat. Eine Feierlichkeit eines einzelnen Komitees zur Ehrung des Andenkens des Marienhof-Pilsudski in die Gruft der älteren Gloden gebracht worden.

Für die weitere Entwicklung des Konflikts, der sich durch diesen eigenmächtigen Schritt des Erzbischofs noch verschärft hat, wird das Verhalten der übrigen höchsten Würdenträger der Kirche wahrscheinlich sein, vor allem des Polener Kardinals Olszki, der die Würde eines Primas von Polen bekleide.

Deutsch-französische Verständigung ist eine Notwendigkeit

Bemerkenswerte Erklärungen Professor Dr. Grimms

Paris, 24. Juni.

Auf der Arbeitstagung des Comité France-Allemagne behandelte Prof. Dr. Grimm das Thema „Deutschland und Europa“. Grimm stellte fest, dass man als guter Deutscher auf der einen Seite und als guter Franzose auf der anderen Seite nicht verzagen dürfe, dass man gleichzeitig Europäer sei. Deutschland habe seine europäische Mission nie verloren, im Gegenteil! Nationalsozialismus sei keine neue Form des Nationalismus alien Stils. Gerade der Nationalsozialismus gebe dem Frieden neue Garantien. Er steht im Widerpruch zu jedem Aggressionsgedanken, jeder Einverleibung oder jeder anderen Form der Vergemälzung der Rechte eines anderen Landes. Der Nationalsozialist sei der Ansicht, dass der deutsche Patriot den französischen Patrioten schaden müsse. Das sei das beste Mittel, um die Freiheit einer vergangenen, idyllischen Zeit aufzuhalten.

Die Wiedereröffnung und die Annäherung dieser beiden Ritter, betonte Professor Grimm, die die Vorbereitung für jede friedliche Zusammenarbeit sei, sei nicht die Aufgabe von Parteien oder Weltanschauungen. Es handele sich um eine Aufgabe, die von Volk zu Volk, von Staat zu Staat gelöst werden müsse. Hierbei spielt es keine Rolle, ob die Männer, die diese Annäherung vollbrachten, links oder rechts

eingestellt seien. Deutschland, das nicht wünsche, sich in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates einzumischen, wünsche aber auch, dass man es sein Haus so bauen lasse, wie es dies selbst für richtig erachte.

Der Führer erklärte Grimm weiter, betonte, dass Deutschland zu jeder Zusammenarbeit bereit sei. Durch den Körner seines Nationalismus, der nicht angstschüchterner sei, Deutschland habe seine europäische Mission nie verloren, im Gegenteil! Nationalsozialismus sei keine neue Form des Nationalismus alien Stils. Gerade der Nationalsozialismus gebe dem Frieden neue Garantien. Er steht im Widerpruch zu jedem Aggressionsgedanken, jeder Einverleibung oder jeder anderen Form der Vergemälzung der Rechte eines anderen Landes. Der Nationalsozialist sei der Ansicht, dass der deutsche Patriot den französischen Patrioten schaden müsse. Das sei das beste Mittel, um die Freiheit einer vergangenen, idyllischen Zeit aufzuhalten.

Die Wiedereröffnung und die Annäherung dieser beiden Ritter, betonte Professor Grimm, die die Vorbereitung für jede friedliche Zusammenarbeit sei, sei nicht die Aufgabe von Parteien oder Weltanschauungen. Es handele sich um eine Aufgabe, die von Volk zu Volk, von Staat zu Staat gelöst werden müsse. Hierbei spielt es keine Rolle, ob die Männer, die diese Annäherung vollbrachten, links oder rechts

Generalausprache London - Zofie

London, 24. Juni.

Wie verlautet, wird der Londoner japanische Botschafter Yoshida Verhandlungen mit der britischen Regierung über eine Vereinigung der englisch-japanischen Beziehungen führen. Mit einem Meinungs austausch zwischen Eden und Yoshida sei daher in nächster Zeit zu rechnen.

Im Zusammenhang damit wird halbamtlich mitgeteilt, dass die britische Regierung in den Anfang Mai stattgefundenen Besprechungen zwischen Yoshida und Sir Alexander Cadogan, dem Chef der Ostabteilung des Foreign Office, eine Reihe von Vorschlägen vorgebracht habe. Diese Vorschläge seien in Tokio gänzlich angenommen worden. Das Hauptziel der bevorstehenden Besprechungen zwischen Eden und Yoshida sei, Mitherausnisse zwischen England und Japan in politischen Fragen aufzuläutern. Die Besprechungen würden sich auf die Handelsbeziehungen zwischen den beiden

ändern, auf das finanzielle Problem und den Plan eines Pazifikkrieges erstrecken.

Neuer erklärt, dass die Besprechungen im übrigen eine gewisse Besorgnis gerütteln sollen, die die jüngste Entwicklung der japanischen Politik in England hervorgerufen habe. Neuer erwähnt in diesem Zusammenhang die Aündigung der Flottenvereinbarungen durch Japan sowie das zwischen Japan und Deutschland abgeschlossene Abkommen gegen die 3. Internationale.

Bisher 14 Tote auf Trinidad

Port of Spain, 24. Juni.

Aus Port of Spain (Trinidad) wird gemeldet, dass die Lage dadurch noch verschärft ist, dass jetzt auf sämtlichen Fähranträgen gekreist wird. Bei den Unruhen der letzten Tage wurden bisher insgesamt 14 Tote und 44 Verletzte gezählt, jedoch nimmt man an, dass eine hohe Zahl verdeckter Verletzungen geheimgehalten wird.

Plastischer Straßenschmuck für den Tag der Deutschen Kunst

München, 24. Juni.

Pressevertreter besuchten am Mittwochmittag auf einer mehrstündigen, vom Preseamt des „Tages der Deutschen Kunst“ veranstalteten Rundfahrt mehrere Ateliers hervorragender Münchner Künstler, in denen siebenmal an der Ausstellung der Straßen durch plastische Figuren gearbeitet wird.

Unter Führung von Professor Buchner und Schmid-Gemuus wurde das „Hauptquartier“ der Straßenausstattung in der Akademie für angewandte Kunst besucht, wo die farbigen Entwürfe des Straßenschmucks zu sehen sind; der Karolinenplatz als impolante Osterstadt, die reich beflaggte Brienner-Straße und der eindrucksvolle Wittelsbacherplatz mit seinen blauen Kunstdränen. In der Brienner-Straße kommen aus sogenannte Dreiergruppen mit Emblemen, die auf den Tag der Deutschen Kunst und die Bewegung Bezug haben, sowie große Tafeln zur Aufstellung, die mit Ausprüchen des Kärtner beschrieben sind. Auf dem Odeonsplatz brennt eine große Oberschale, und von hohen Bögen blickt das Hoheliedsche herab.

Überall wechseln die Rahmen der Bewegung mit den Rahmen der Kunst ab. Die Theaterfronte wird ganz in

Orange gehüllt sein, die Weinstraße im Zitronengelb, ebenso der Marienplatz. Der Max-Josephsplatz, der mit Rundtribünen ausgebaut wird, ist mit pompejanischem Rot bekleidet. Während die Meldemasten zum Kunden an die gefallenen Freiheitskämpfer in das Dunkelrot des 9. November gestellt sein wird, fragt die Ludwigstraße das leuchtende Rot der Bewegung.

Hier in der Ludwig- und Bon-der-Tann-Straße sollen 24 Plakette mit Motiven aus der Antike ihren Platz finden. Auf über zwölf Meter hohen Säulen steht man da grüne Haselsträucher zu Pferd, das Ganze in Gold abgezähnt, am Eingang der Bon-der-Tann-Straße wiederum flügelbewehrte Vogelkrieger. Triton und Venus, Europa mit dem Stier, das Einhorn mit Mädchen, Meerungeheuer um. Vor dem Haus der Deutschen Kunst selbst werden Malerei und Plastik durch zwei Gruppen verbindlich sein.

Noch ist alles im Werken, und doch schon so weit, dass in den größeren Kärtner, so u. a. auch in den Werkstätten für Theaterkunst, die ersten plastischen Gruppen für den Tag der Deutschen Kunst entgegengehen.

Mitteilungen der Städtischen Stadttheater

Opernhaus

Sonnabend, 26. Juni, wird die Oper „Carmen“ von Bizet mit Maria Nobs in der Titelpartie, Parlo, Christel Höls, Schöller, Böhme, Schmalnauer, Grimaldi, Lange, Hilde Glatz und Helene Jung gegeben. Inszenierung: Stroblach. Anfang 8 Uhr; Ende gegen 11 Uhr. Kärtner Antreit.

Freitag, den 26. Juni, findet eine Aufführung von „Tolstoi und Tolstoi“ von Richard Wagner mit Böhl und Maria Nobs in den Titelpartien, Nålson, Schöller, Schellendorf, Jürgen Kärtner, Dietrich, Büsel und Lehmkopf statt. Musikalische Leitung: Prof. Dr. Höhne; Spielleitung: Höhne. Anfang 8 Uhr; Ende gegen 10.30 Uhr. Kärtner Antreit.

* Wölzer im Dom (Französisches) zu Dresden. Sonnabend (26.) Nachmittags 4.30 Uhr. 1. Satz. Ged. Bach: Toccata-Sonate in Es-Dur für Orgel (Allegro moderato, Allegro, Allegro). 2. Satz Ged. Bach: Krie für Mir und Violin „Gelobet ist der Herr, mein Gott“ aus der Kantate Nr. 129. 3. Gemeindegebet, Schriftlesung, Gebet und Gegen. 4. Hermann Simon: „Gretel“ Ged. für Mir und Orgel: a) „Gretel, der dich verfluchtet hat“, b) „Sanfter Baum, im Herzen aufzubauen Armen.“ 5. Max Reiger: „Antrittsblatt und Vollzug“ in D-Moll für Orgel. Mitwirkende: Kurt Rings i. C. (Orgel), Siegfried Pfeiffer (Violin).

* Universität Leipzig. Dr. phil. habil. Hans Erdmann ist die Lehrbeauftragte (Doyen) für das Fach Chemie, insbesondere wissenschaftliche und technische Kolloidschemie in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig vertreten worden.

Sakramentliche Feier der Einzugsgemeinde

Die Andreaskirche veranstaltete am Vorabend des Hochfestes eine ihrer stimmungsvollen und auch musikalisch-künstlerisch wertvollen liturgischen Feiern, und zwar eine lutherische Totengedenkfeier, wo Orgelspiel, Gemeinde, Psalme und Chorgesang mitunter wunderbar unterbrochen durch die Einhaltung von Einzelgesang, sowie Schriftvorlesung und Vorlesungswidmung, zu einer harmonischen und zur Andacht stimmenden Einheit verschmolzen. Als Liturgie malte Herr Klara Kärtner eines Amtes; die Aufführung hatte Kantor Hans Höhne inne, der die Feier mit dem ausdrucksstarken Orgelklang eines jungen Choralspiels anheben und mit dem G. Möllers Orgelbegleitung ließ. Der Andreaskirchenchor sang die ihm zufallenden Tonfälle durchweg mit seinem singstilistischen Abkömmling und hoher tonlicher Schönheit. Kantor Alfred Boboltschka führte zurückhaltend und anschmeichelnd die Orgelbegleitung durch.

Angestellte Angestellt eines Ordensbruders

Cöthen, 24. Juni.

Eine geradezu erschreckende Einbildung in den Cöthen-Paradies im gemischt Ordensniederlassungen und die durch die Klosterschule begünstigten sexuellen Versuchungen gab eine Verbindung, die am Mittwoch vor dem Schöffengericht in Cöthen und Kötzen, Wettin widerrechtlich verurteilt wurde. Dieser Bruder ist der 32jährige Ordensbruder Edibor (Theodor Herold) zu verantworten, der sich am 9. Mai d. J. in der Bezeichnung „König im Erdland“ in der Nähe von zwei versteckten Höhlen dort beobachtet. Begangen waren mehrere sexuelle Versuchungen, die er auf einen Wallfahrer und einen Wallfahrer mit einem Wallfahrer unternommen hatte.

Diese ungeheure Schamlosigkeit war beobachtet worden. Der Angeklagte, der sich seiner Heftigkeit zunächst entzogen, dann zu, als er in das Kloster Handrup ermittelt. Der Ordensober, den der Angeklagte, wie sich im Range der Verhandlung ergab, genau über sein widerrechtliches Treiben unterrichtet hatte, versuchte bei der Vernehmung den unbeschreiblichen Vorfall des Bruders Edibor, dass dieser sich „bei einer Prostitution wund gelaufen“ und wegen der harter Schmerzen seiner Kleidung entledigt habe, „um sich Unterwerfung zu verschaffen“. Eine Erklärung, die mit den Feststellungen des Angeklagten widersprach. Eine Verhandlung, die mit dem Verdacht des Geschäftsführers des Ordensbruders Edibor zusammenfiel, dass dieser sich in einer Wallfahrt, die Bruder Edibor kurz vor der Tat mitgemacht hatte, mehr das Ordensleben, das er trug, noch die Kenntnis der Wallfahrt gegen andere Ordensbrüder gegen andere Ordensangehörige haben können sollten, so wie in wirklich nicht zu befreidender Weise zu vergehen. Ein Mensch, der ein Vorbild für andere sein sollte, sank noch unter die Stufe eines Tieres herab!

Wenn das Gericht trotzdem den Angeklagten nur zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr wegen Ereignung öffentlichen Vergehen verurteilen konnte, so ist das lediglich dem Umstande zu aufzuführen, dass es — und man muss hinzufügen: leider — nicht durch das Verdienst des Angeklagten, sondern durch das der unvernünftigen Kreatur nicht zu einer vollendeten Handlung, sondern nur zu einem Versuch der widernatürlichen Unzucht mit einem Tier kam, der nach dem sogenannten Eitalgesetz (§ 176b) nicht bestraft werden kann. So konnte das Gericht den Unhold nur wegen Erregung öffentlichen Vergehen unter Strafe nehmen.

Mord nach 18 Jahren aufgeklärt

Hamburg, 24. Juni.

In der Nacht zum 12. Februar 1919 war in Hamburg der 32jährige Schuhpolizeibeamte Wilhelm Lehner von Einbrechern erschossen worden. Der Beamte war von seiner Nachtkiste nicht zurückgetreten und wurde am nächsten Morgen mit einem Kopfschuss tot aufgefunden. Bei der Leiche lag ein Tasch mit geschlachteten Kühen vor. Nach über 18 Jahren ist es nun der Kriminalpolizei gelungen, das schwere Verbrechen aufzuklären und die Täter zu ermitteln und dingfest zu machen. Es handelt sich um einen Heinrich Schulz aus Hamburg-Wilhelmsburg und einen Fritz Dehm, der aufgezogen in Dortmund gleichzeitig in Dortmund und Hamburg-Wilhelmsburg. Sie haben inzwischen auf Grund des zusammengetragenen Beweismaterials Geständnisse abgelegt, nach denen sich beide in Hamburg als Einbrecher betätigten. Ein dem Nordosten wollten sie eine Anzahl gestohlenen Kühen nach Hamburg holen und dort verkaufen. Auf dem Wege zur Straßenbahn rückten sie mit dem Polizeibeamten zusammen, wobei es zu der tödlichen Tat kam.

1,4 Milliarde DM für das amerikanische Heer

Washington, 24. Juni.

In seiner Sitzung am Mittwoch verabschiedete der Senat den Haushalt von 800 Millionen Dollar (rund 1,4 Milliarden Reichsmark) und bewilligte damit die höchste je in Friedenszeiten gewährte Heeresvorlage. Der demokratische Senator Davis, Präsident Woodrow Wilsons Senatsstube, vertrat im Senat die Bewilligung des neuen Haushaltssatzes, indem er eindringlich vor einer Schwächung der Armee warnte.

Generalarbeitsführer Dr. Diederichs
Der Reichs- und preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat am 11. Juni 1897 den Generalarbeitsführer Dr. Bill Diederichs, Inspektor für Erziehung und Ausbildung in der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes, zum Honorarprofessor in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin ernannt.

Die Ernennung erfolgte in würdigung der hohen Leistungen des nationalsozialistischen Erziehungsarbeiter, die über den Reichsarbeitsdienst hinaus im Rahmen eines Lehrkampfes an der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin durch Generalarbeitsführer Dr. Diederichs seit dem 1. Mai 1895 vollbracht worden sind. Gleichzeitig ist hierdurch zum Ausdruck gebracht, dass die Erziehungsarbeit des Reichsarbeitsdienstes als ein Teil der Gesamtarbeit des deutschen Volkes auch aus der Hochschularbeit nicht mehr wegzudenken ist.

Kärtner zu Gast in Nürnberg

Nürnberg, 24. Juni.

Durch einen neuartigen Einsatz der „Wolff-Kärtner-Kreisplaudere“ wurde es in diesen Wochen ermöglicht, bedeutende Künstler, die sich als Werkkämpfer in der Bewegung bewährt haben, einen Erholungsaufenthalt in Nürnberg zu verleihen. Die Kärtner Urlaub dienste gleichzeitig auch der Weiterbildung und Förderung der eigenen Kunst der Teile nehmten.

Die vierzig Kärtner, Architekten, Bildhauer und Graphiker, die zu zwei Dritteln der Cölln angehörten, gewannen durch Beobachtungen, Aussüchte und Besuch einen Überblick über das kulturelle und künstlerische Schaffen des Frankfurter und hatten sich Gelegenheit, durch praktische Arbeiten ihre Kunst an vielen Motiven zu erproben. Die Nürnberg, Dinkelsbühl und Rothenburg ihnen boten. Zum Abschluss konnten die Kärtner in einem vom Kärtner angelegten Wettbewerb ihre Kunst noch einmal an der bildenden Wiedergabe des Frankfurter auf dem Hesselberg beweisen, dessen Erlebnisse in ihren Bildern festhielten.

Samuel-Schmid-Feierungen in Halle

Am Dienstag lädt sich zum 850. Male der Geburtstag des alten Orgelmachers und Komponisten Samuel Schmid, eines Zeitgenossen von Heinrich Schütz. Die Stadt Halle wird ihren ehemaligen Bürger durch mehrere feierliche Veranstaltungen ehren, u. a. durch ein Festkonzert auf der Moritzburg, eine Gedächtnisfeier im Rathaus und durch eine Gedächtnisausstellung.

Gitter-Eröffnung in Rostock

Um Haus „Zwei Brüder“ in Rostock, in dem der Dichter Adelbert Stifter bei seinem Karlsoberer Aufenthalt wohnte, wird Anfang Juli eine Gitter-Eröffnungsfeier

Dresden und Umgebung

Das lustige Selt ist weggetreibt

Roch lachten und klatschten Beifall im Circusgärtel auf den Günzwiesen die Zuschauer, die das 9000 Personen fassende Riesenzeltd des Circus Carralani fast ganzfüllten, der muntern glattlaufenen, prächtigen Vorstellung ihren Dank zu, als schon die leichten Schüsse der Ponys, Pfer, Bebras, Camas in kleinen Trupps mit ihren Führern durch die Straßen der Stadt, dem Verladebahnhof in der Neustadt zuwanden. Schon lachten auch schwere Wagen in der zweiten Stunde über den Postplatz und durch die Weitinselstraße, Ballen und Blützeng weggleppend, schon sang während der Vorstellung die krabbelnde Olympiafahrt in ihre Teile auseinander, und noch hatten die leichten Zuschauer den Wirkengang nicht verlassen, als schon die Japaner, die eben noch in ihren Goldgrundfarben strohenden Gewändern auf dem Manegeplatz ihre Antipodenfunktion zeigten, nun in schlichten Arbeitsanzügen an den Wäldern in die Höhe kletterten, um die langen Seile herunterzuziehen. Als gerade die leichten Zuschauer den Riesenzeltdraum verließen, schworen bereits, von fundigen Händen gerast, die Tragzeuge der Lustnummer herunter, Drähte wurden zusammengerollt, und in bereitstehende offene Lizen verpackt. Gleichzeitig klappten im Untergrund des Zirkusringes die Bänke zusammen, Leinen wurden abgenommen und in langem Marsch glichen lautlos zu Paaren, rechts und links in den Händen schwiegender Arbeiter, die weißen Logenkästen zum Stahlgang hinaus, um draußen auf Wagen und Wagen verhaft zu werden. Schon waren die Pferde unterwegs, schon begann man die 150 Wälder niederzulegen, die die große Zeltbaube trugen und spannten, und — Stommen über Staunen — kein Kommando, kein Befehl waren nötig, jede Hand und jeder Fuß wußte Griff und Weg, und so kam es, daß schon etwa zwei Stunden nach Schluss der Vorstellung das riesige „Capitau“, die Manege und Zuschauerraum überspannende Steinwand, von den vier Hauptmänteln niedergeholt werden konnte.

Gegen 3 Uhr war alles verpackt und verklaut. In die beginnende Dämmerung sangen die abwandernden Elefanten ihr lustiges und doch so flüssig klingendes Lied, und als der Morgen da war, war von der ganzen Circusblüte der letzten zwölf Tage auf den weiten Wiesen nichts mehr zu sehen, als ein wenig Stroh, Sägespäne und — was so eben liegen bleibt ...

Dr. Ben spricht zum Reichsbetriebsappell

Am morgigen Freitag 7.30 Uhr werden sich auch in den Dresden-Betrieben der Reichsbetriebsgemeinschaft „Nahrung und Genuss“ in der Deutschen Arbeitsfront die Gesangsvereinigungen zum Reichsbetriebsappell versammeln, um die Rede des Reichsorganisationsführers Dr. Ley zu hören. Der Appell wird nicht, wie anfangs vorgesehen, über alle deutschen Sender, sondern aus technischen Gründen nur über den Deutschlandfunk und den Reichssender Köln übertragen. Vor dem Appell werden die Männer der Werkschau am Ehrenmal des Betriebes eine Totenehrung vornehmen. Dieser Reichsbetriebsappell hat für unsere lässiche Bundesstadt Dresden deshalb besondere Bedeutung, weil hier wohl wie nirgends im Reich sich die Betriebe der Reichsbetriebsgemeinschaft „Nahrung und Genuss“ in besonders starkem Maße häufen.

* * * Die Königin und die Prinzessin der Nacht vor dem Eröffnen. Wie und die Verwaltung des Staatslichen Botanischen Gartens mitteilte, wird wahrscheinlich heute Donnerstagabend die Königin und die Prinzessin der Nacht blühen. Nach diesem Grunde ist der Garten ausnahmsweise auch abends von 20.30 bis 22 Uhr geöffnet.

Ein Abendkonzert am Heiligen Born findet Donnerstag, 20.30 Uhr, seit Mittwochabend im Chor der 88. Volksschule, der kreisrunde Kirchenchor St. Marien-Kreuzkirche und das Orchester der Posaunenmission.

* * * Zusammenfassung. Am Donnerstag 7.14 Uhr ziehen an der Grabkreuzung Comenius-/Swingstrasse ein 48-jähriger Münzfabrikarbeiter und ein Personenkarrenfahrer zusammen. Der Radfahrer erlitt dabei innere Verletzungen und wurde nach dem Rudolf-Heb-krankenhaus transportiert.

Uraufführung der Göttinger Händel-Tanzspiele

Ein Tanzspiel mit Musik von R. Wagner-Rögemy

Den Göttinger Händel-Tanzspielen sind in diesem Jahre zwei Serenaden eingegliedert, deren erste unter der Leitung des Großbühnenmeisters der Reichsmusikkammer, Prof. Dr. Peter Raabe, stand. Die Vortragssfolge enthielt die idyllisch-kiratische Pastoralsonate von Antonio Rosetti und die gleichfalls in D-Dur liebende Serenade Nr. 9 von Mozart, die mit förmlicher Reife und Weisheit des Gefüls zum Erlingen gebracht wurden.

Das anschließende Tanzspiel „Die Hochzeit im Wald“*, bei dem sich die Verfehlung der Veranstaltung von der Freilichtbühne auf dem Hainberg in das Stadttheater allerdings höchst bemerkbar machte, geht auf eine Textdichtung von Martha Welsch zurück und bringt edle deutsche Waldbotschaft mit einem sich lachenden Orienzaar, Elfen und von Waldgeistern genannten Rüpeln. Rud. Wagner-Rögemy benutzt einen Teil seiner Sommermärchentraum-Musik, die durch eine Reihe von eingeschobenen farbigen oder photographisch ausgestalteten Bildern mit dem wundervollen Finale ergänzt wird. Unter der musikalischen Leitung Prof. Lehmanns gab es einen guten länderlich-musikalischen Gesamteinindruck, der mit reichem Beifall belohnt wurde.

Dr. Hans Georg Bunte.

Deutschenwechsel zwischen Dr. Scheel und Rosenberg

Heidelberg, 24. Juni.

Unfähig der Studentischen Arbeitsleitung in Heidelberg landete der Reichskadettenführer Dr. Scheel an Reichskleider Alfred Rosenberg folgendes Telegramm:

„Hundert Studentische Führer präßen Sie von der ersten Arbeitsleitung des Deutschen Studententums als den Kämpfern und Wahrer der nationalsozialistischen Weltanschauung.“

Reichskleider Alfred Rosenberg erwiderte:

„Den in Heidelberg versammelten tausend Studentenführern dankt ich herzlich für die mit übermittelten Grüßen und empfiehle sie in der Überzeugung, daß der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund immer ein befürworterischer Träger nationalsozialistischen Denkens und nationalsozialistischer Vorrichtung bleiben wird.“

Eröffnung des Magdeburger Festivals

Die diesjährige Festivals auf dem Magdeburger Schlossberg wurden mit einer Aufführung von Gerhard Menzel's „Schwanhorst“ Drama eröffnet. Am Vordergrund der Vorstellung handen Otto Henning & Schärber und Gerhart Dirmoser König Friedrich Wilhelm III. Die

Neuhundert Sänger proben für Breslau

Man soll es einmal wagen, sich mitten hineinzusuchen, wenn an die 900 Sänger in einem Saal eine Singlaube halten. Ich magte es, als im Saalraum des Kristallpalastes die Sänger des Sängerkreises in Dresden in vielen Bierundzangerzehren nicht gedrängt beieinander sahen. Sie waren gekommen, um noch einmal für den Biedertag auf dem Königsfeld am Sonnabend und für die große Tagstorlanger-Wettbewerb in Breslau zu üben.

So war unter die Böse gesetzen. Das hat immer etwas Verbindendes. Da gibt es keine Rivalität, da ist alles Brüder und Geschwister. Auf der hellen Bühne Redi einem ein Alpaka, ein bisschen lächerlich —, das gibt ihm einen Anhänger von Lebendigkeit. Wirklich lebendig aber wird er, als die fruchtbare Schönheit des Chormeisters zu ihm tritt. Noten auf ihm ausbreiten, ihm das Maul mit den Zahnen zudrücken und klappen. Der Kreisbühnenmeister, Armin Kaltsoon, steht gar nicht so aus — er hat keinen schwarzen Rock an, kein Stückchen in den Händen, macht gar kein ernstes Schuldrillgefühl: Osten mit ein paar leichten Hosenträgern auf dem fraglosen offenen Hemd über der breiten gewölbten Brust, halbblöde Arme mit fruchtbaren Händen, schmalen Gelenken und fröhlichen Muskeln in Unter- und Oberarm — man muß Vertrauen zu leiner Führung haben — der Mann weiß, welche leidliche und ... körperliche Kraft dazu gehört, die 900 Männer mit jeder Singlaube näher an das heranzubringen, was sie suchen: deutsche Freude, deutsche Erbauung als singendes Volk des deutschen Volkes.

Und merkwürdig ... gerade diesem Barften Mann beworben, der seine Kraft so spielen läßt, glaubt man auch von vorneherin keine musikalische Führerschaft. Er beweist sie so gleich. Nachdem mit einem lebendig gelungenen Sängersprung die Seelen und die Kehlen losgeremacht sind, sollen die Linden Blätter erwachsen. Aber der bewegte Einzel mit dem Aufschlag: „Die Linden“ kommt verwirkt und lästig heraus ... halt ... die leidenschaftlichen Armbewegungen des Chormeisters, die später manchmal den ganzen Saal mit den 900 zu umfassen scheinen, erstarren. Gleich ein paar mal wiederholt man, dann haben's die Sänger fest.

So geht's mit gewisser Freiheit durch viele Nieder. Um mich hegen die Böse herab und wieder herauf, werden mal melodisch, dann nur Begleitung oder flanchnicher Gegenkopf. In Wohlgegenwart „Vaterland“ läuft es in leiner Art von den Tenören herüber. „Unter uns“ wird zur Stille, und gleich darauf übertrahlt der hohe D-Einsatz der Böse.

Wie schwer, anstrengend und anstrengend die Sitzung des Chormeisters ist, beweist ein großes Stimmenhandbuch, das in einer Pause zu Hilfe geholt werden muß.

Und es gibt noch schwere Arbeit. Da marschiert im schweren Schritt des Chormeisters des Chemnitzer Bundesbühnenmeisters Hellendorf „Al. Michael“ heran. Da gilt es, ein schauriges Zeugnis von Höchstmann zu erhalten — da heißt es ein „deutsch teutsch“ Wettspiel“ von Bischöf vor Aufgaben, die die Sänger nicht gewohnt sind — aber der alte Chormeister zwingt sie, mitzugeben, wenn sie nicht leichter Zahnschließungen im Schluss werden können wie gehabt, und schließlich klapp't ... was aber das Wettvolle ist an diesem Klappen ... jeder einzelne Sänger hat das Gefühl: Wenn wir mit so wuchtigem Willen geführt werden ... ja ... dann muß es doch klappen! —

An diese Singlaube schloß sich eine häfliche, ernste Sitzung. Sie galt der Verabschiedung des bisherigen Kreisführers des Sängerkreises in Dresden, Scheider, der sein Amt aus Gefüldesrücksicht niedergelassen muß.

Sängergründer Dr. Richter, empfangen mit dem Sängergruß „Mein Sachsenland, du schönes Land“, lobierte die Arbeit des Sängers vor allem an der neuen kulturellen Gestaltung ihrer Sitz, erkannte die Nähe an, die in dem Werden eines Friedes für die Welt, die Worte für Worte freiwillig über, damit Deutschland wieder ein singendes Land werde. In Breslau wollten die Sänger im Sinne des Heimatwerkes zeigen, daß sie gerade und tapfere Männer sind. Zu grobem Jubel teilte er mit, daß der Führer für Breslau die Bahnenspielfeste gestiftet habe. Dann dankte er dem scheidenden Kreisführer Scheider, der, seit 1930 aktiver Sänger, seit 1934 der Böblauer „Gingfert“ angehört, und schon seit 1935 dem Vorstand des Julius-Otto-Bundes seine Kraft gewidmet habe. Seit 1934 sei er Sängerkreisführer gewesen. Zum Dank für alles, was er zum Ehrenmitglied des Sängerkreises Dresden ernannt.

Dr. Richter übernahm selbst die Führung des Sängerkreises mit der Hoffnung, daß dieser der beste Sängers werde. Scheider dankte in seiner bekannten schlichten und doch von innerer Begeisterung durchstrahlten Art, und malte ein Bild des deutschen Chorsängers als eines Kulturbewältlers für das deutsche Volk — für das er Weisheit suchte und Tugend übte.

Zum Abschluß ein besonderer Abschieds-Sängersprung.

K.H.

Letzte Sportnachrichten

Moderner Fünfkampf der Wehrmacht

Oberleutnant Püttmann Meister

Die Meisterschaftskämpfe der Wehrmacht im modernen Fünfkampf wurden in Wündorf mit dem Volksschulischen fortgeführt. Dabei wurden großartige Leistungen erzielt. In der Stütze A errang Oberleutnant Püttmann (Postwache) bei 20 Schub und 20 Treppen auf die Sabatiniende 198 Stütze von 200 möglichen.

In dem Schuh wurde der vierte Weltmeister, das 800 Meter Schwimmen auf der Anlage der Heeresportschule Wündorf abgetragen. Al. Umpf schwamm 4:20,4 und übertraf den Zweiten, Al. Schmittmann, um mehr als 20 Sekunden.

Mit dem Geländelauf über rund 4000 Meter wurden die Sämpfe erobert in Stütze A mit Oberlt. Püttmann und Oberlt. Götter (beide Postwache) auf den ersten Plätzen.

Der Geländelauf über 4000 Meter wurde auf dem Gelände der Heeresportschule durchgeführt. Beide Männer war in Stütze A. Al. Wiedemann mit 15:28,3 vor Denkmann (Postw.) mit 15:30,1; in Al. B erzielte Oberlt. Götter mit 15:47,5 die beste Zeit.

Fünfkampf in Zahlen

	1. Oberlt. Püttmann (Postw.)	2. Schub 1. Schwimmen	3. Stütze 1. Geländelauf	4. Geländelauf	5. Fünfkampf
1. Oberlt. Püttmann (Postw.)	Stütze 5. Stütze 10,5	Schwimmen 41,5	20 Schub 198	4:20,4	15:28,3
2. Schub 1. Schwimmen	Stütze 1. Stütze 10,5	4:20,4	20 Schub 198	4:20,4	15:30,1
3. Stütze 1. Geländelauf	Stütze 1. Stütze 10,5	4:20,4	20 Schub 198	4:20,4	15:47,5
4. Geländelauf	Stütze 1. Stütze 10,5	4:20,4	20 Schub 198	4:20,4	15:47,5
5. Fünfkampf	Stütze 1. Stütze 10,5	4:20,4	20 Schub 198	4:20,4	15:47,5

Jugendcamp in Zahlen

1. Oberlt. Götter (Postw.)

2. Schub 1. Schwimmen

3. Stütze 1. Geländelauf

4. Geländelauf

5. Fünfkampf

Oberlt. Götter (Postw.)

2. Schub 1. Schwimmen

3. Stütze 1. Geländelauf

4. Geländelauf

5. Fünfkampf

Oberlt. Götter (Postw.)

2. Schub 1. Schwimmen

3. Stütze 1. Geländelauf

4. Geländelauf

5. Fünfkampf

Oberlt. Götter (Postw.)

2. Schub 1. Schwimmen

3. Stütze 1. Geländelauf

4. Geländelauf

5. Fünfkampf

Oberlt. Götter (Postw.)

2. Schub 1. Schwimmen

3. Stütze 1. Geländelauf

4. Geländelauf

5. Fünfkampf

Oberlt. Götter (Postw.)

2. Schub 1. Schwimmen

3. Stütze 1. Geländelauf

4. Geländelauf

5. Fünfkampf

Oberlt. Götter (Postw.)

2. Schub 1. Schwimmen

3. Stütze 1. Geländelauf

4. Geländelauf

5. Fünfkampf

Oberlt. Götter (Postw.)

2. Schub 1. Schwimmen

Wirtschafts- und Börsenteil

Donnerstag, 24. Juni 1937

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 294 Seite 5

Starke Grenzlande

Grenzwirtschaftsausschuss gebildet

Der im Benehmen mit dem Reichs- und preußischen Wirtschaftsminister bei der Reichswirtschaftskammer gebildete Grenzwirtschaftsausschuss trat in Karlsruhe unter Vorsitz des Leiters der Wirtschaftskammer Breslau, Bergassektor Bigner, zu seiner ersten konstituierenden Sitzung zusammen.

Präsident Bigner wies darauf hin, daß es Aufgabe des Grenzlandes sei, stark zu sein. Der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, Oberregierungsrat Dr. Hohly, wies auf die zufällige Belohnung hin, welche die Grenzgebiete seit dem Friedensschluß zu tragen gehabt haben. Der Umlösung nach der Machtergreifung habe mit der Einrichtung im übrigen Reichsgebiet nicht ganz Schritt halten können. Daher müsse alles getan werden, um den Anschluß der Grenzwirtschaft an die übrige deutsche Wirtschaft vollen zu erreichen. Durch die Tätigkeit der Reichsbauleitstelle für öffentliche Anstalten hätte bereits eine erheblich bessere Verfestigung der für besonders austroßbedürftig erklärten Grenzgebiete erreicht werden können. Betriebsverlagerungen aus den Grenzgebieten müsse eingegewirkt werden, wogegen der Wohnungs- und Siedlungsbau in diesen Reichsteilen einer eingeschobenen Förderung bedürfe. Die wichtigste Frage sei jedoch gegenwärtig die der Rohstoffversorgung. Es würden laufend alle Möglichkeiten geprüft, um hier bestehende Härten auszugleichen.

Ministerpräsident Köhler betonte, es komme nicht so sehr auf generelle Maßnahmen an, als vielmehr daran, Grenzgebiete individuell zu sehen, die einzelnen Fälle von Rücksänden herauszuarbeiten, um auf diese Weise dann tatsächlich helfen zu können. An der Grenze Deutschlands dürfte kein wirtschaftliches Niemandsland entstehen. Das wirtschaftliche und kulturelle Leben müsse gerade an der Grenze ganz besonders stark pulsieren.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Sächs.-Böhmis. Porzellan-Fabrik AG, Dresden

Auf Grund einer Verständigung mit der Fabrikanten der Fabrikationslagen in Tischowitz, der Königlich Sächsischen Porzellanfabrik AG in Prag, erhöhte sich 1936 die Beteiligung auf 80,007 Mill. Bln. Diesen erbrachten 25.823 Mill. und außerordentliche Einnahmen 40.425 Mill. Da aber Abschreibungen 120.185 Mill. erforderten, entstanden Neubewertungen auf 16.000 Mill. erhoben, entstand wieder ein kleiner Verlust von 2.899 Mill. (im Vorjahr Jahresgewinn 42.074 Mill.), um den sich im Vorjahr auf 29.803 Mill. verringerte. Die alte Verlustsaldo wieder erhobt auf 25.464 Mill. der unter Aufrechterhaltung von 35.000 Mill. gefestigte Reserven vorgetragen wird. Die Fortsetzung an die Konzerngesellschaft ging auf 0,44 (0,48) Mill. Mill. zurück. Außerdem ermäßigte sich die Verbindlichkeit gegenüber dieser auf 0,05 (1,18) Mill. Mill. Wertpapiere haben unverändert mit 0,48 Mill. Mill. zu Buch, die Anlagen mit 0,52 (0,58) Mill. Mill. Neu erscheint eine Rückstellung für Bewertungsgewinne in Höhe von 0,18 Mill. Reichsmark.

Thüringische Zellwolle AG, Schwarza

Beteiligung an einem Talsperrenbau

Bei Sicherung ihres großen Wasserbedarfs hat die Thüringische Zellwolle AG, Schwarza, mit dem Landkreis Rudolstadt und dem am Fuße der Schwarza liegenden Bauauftragwerken einen Vertrag über die Errichtung einer Talsperre im Schwarzagebiet geschlossen. Träger des Bauobjekts wird die Genossenschaft Schwarza sein. Die Talsperre soll insbesondere in der wasserreichen Zeit durch regelmäßige Abgabe von Zuflusswasser für eine gezielte Wasserführung der beteiligten Industriebetriebe sorgen. Mit dem Bau wird noch in diesem Sommer begonnen werden.

Baumwollspinnerei Gütelsberg William Schulz AG, Görlitz

Nach Abschreibungen von 0,068 (0,116) Mill. Mill. ergibt sich ein Ertragsertrag von 0,042 Mill. Mill. der zur inneren Stärkung bestimmt werden wird, das 0,020 Mill. Mill. dem gesetzlichen Referenzfonds überwiesen und 0,022 Mill. Mill. vorgetragen werden (im Vorjahr 0,058 Mill. Gewinn, der sich um den Verlustbetrag auf 0,003 Mill. Mill. verringerte). Wie der Vorstand berichtet, waren die Werte im Rahmen des aufgehenden Verarbeitungsfortgangs befriedigend. Die vergrößerte Erzeugung heimischer Spinnstoffe brachte noch nicht den gewünschten Ausgleich.

Die Bilanz wird verzögert infolge des Kaufes der Spinnerei Gütelsberg und einer Erhöhung der Anlagewerte von 0,098 auf 1.850 Mill. Mill. und der Kapitalwerte von 0,298 auf 0,705 Mill. Mill. Um übrigen Verbindlichkeiten 0,200 (0,044) Mill. Mill. Umlaufvermögen 0,624 (0,703) Mill. Mill. und darunter u. a. Vorräte 0,238 (0,247) Mill. Mill. und Debitor 0,815 (0,416) Mill. Mill. War erwartet für das laufende Geschäftsjahr eine weitere Ausweitung der Anlagen.

Der Abschluß wurde von der Hauptversammlung genehmigt.

Verkehr

Großhermeling für Auto-Gruppen nach Domingo und Hall

Auf Antrag der Auto-Industrie hat die Wettbewerbskommission nach Mitteilung der Deutschen Automobilzeitung die Großstraten für Großhersteller, -Anbieter und -agenten im Verkehr nach Domingo und Hall ermächtigt.

Aktienmärkte vorwiegend in Zuversicht

Berliner Börse vom 24. Juni

Hatte man mit einem weiteren leichten Absinken der Aktienkurse gerechnet, so brachte der Börsenbeginn in dieser Beziehung eine Überraschung. Unter dem Eindruck der nach dem Scheitern der viermarktsberechnung noch deutscher- und italienischerseits gesogenen Konsequenzen war man in Publikumskreisen zuversichtlich gestimmt. Die Umlöse waren allerdings weiter sehr bescheiden. Am Montagmorgen stiegen Aktien mit einer Steigerung von 1,7% auf. Abends erhöhten sich diese um 1%. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzubringenden Angebots von 6000 RM um 1,75%. Baumwollkurse waren nur wenig verändert, in der Grundlinie aber ebenfalls freundlich. Von Aktienkäufen siehen Käufleute mit einer Steigerung von 1,7% auf. Dagegen erwähnten sich Münzforderungen gegen den leichten Kassakurs infolge eines nicht logisch unterzub

